

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:

Für das Jahr . . . 12 M.	13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50	8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50	5 " 50 "
" " einen Monat 2 " 20	2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 20 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Danbe & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 305.

Freitag den 2. November

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

27. SYMPHONIE-CONCERT

(541. Concert im Abonnement)

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu Shakespeare's „Richard III.“ . . . Volkmann.
2. Air varié aus dem 12. Concert (Streichorchester) . . . Händel.
3. Im Walde, Symphonie Nr. 3, F-dur . . . Raff.
I. Abth. Am Tage: Eindrücke und Empfindungen.
II. Abth. In der Dämmerung: a) Träumerei; b)
Tanz der Dryaden.
III. Abth. Nachts: Stilles Weben der Nacht im Walde;
Einzug und Auszug der wilden Jagd mit Frau
Holle und Wotan; Anbruch des Tages.
4. Namensfeier-Ouverture, op. 115, C-dur . . . Beethoven.

Curhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Cur.

Verkauf

von 8 $\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr Morgens und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags
in der neuen Colonnade (Eckpavillon).

Italienische Trauben,

Preis pro Pfund: 40 Pfg.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

547

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 3. November, Abends 8 Uhr:

Réunion dansante im grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.
(Ball-Anzug, für Herren: Frack und weisse Binde.)
Kinder haben keinen Zutritt.

574

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Meine **Augenheil-Anstalt** und **Wohnung** befinden sich
jetzt **Rheinstrasse No. 47.**

Sprechstunden täglich 9—11 und 3—4 Uhr, ausgenommen Sonntag
Nachmittags.

Dr. Kempner.
Augenarzt.

551

Feuilleton.

Eine Gerichtsscene.

Californisches Genrebild.

„Ich sass hier“, so erzählte uns der Richter, „in diesem alten wackeligen Stuhl und hielt Gericht über einen langen, bössartig aussehenden spanischen Strolch wegen Ermordung des Gatten eines hübschen mexikanischen Weibes. Es war ein endloser, schwüler Sommertag und die Zeugen waren schrecklich langweilig.“

Von uns allen bekümmerte sich Niemand recht um die Verhandlungen mit Ausnahme des hübschen mexikanischen Weibes, denn Ihr wisst ja, wie die lieben und hassen, und diese hat ihren Mann aus vollster Seele geliebt und alle ihre Zuneigung nun in glühenden Hass verwandelt, den sie, Blitzen gleich, aus ihren Augen auf den Spanier schoss; und ich sage Euch, manchmal bekam ich auch einen solchen Blitzstrahl ab, der mich aus meiner beglücklichen Ruhe aufschreckte.

Na, ich hatte den Rock ausgezogen, die Füße auf den Tisch gelegt, schaukelte mich und schwitzte und rauchte eines jener Kohlblätter, die man uns damals in San Francisco noch unter dem Namen Cigarren anbieten durfte. Auch die Anwälte hatten die Röcke abgelegt, rauchten und pfften gelegentlich ein Lied, die Zeugen thaten dasselbe und der Angeklagte machte es natürlich ebenso.

Na, es ist ja eine Thatsache, man gewann in jenen Tagen einem Mordprocesse kein Interesse ab, weil der Angeklagte immer freigesprochen wurde, da die Geschwornen mit Recht glaubten, er würde sich bei ihnen 'mal in derselben Weise revanchiren können.

Und obwohl das Beweismaterial gegen diesen Spanier so direct und

überwältigend war, dass auch nicht der leiseste Schein eines Zweifels an seiner Schuld aufkommen konnte, so wussten wir doch, dass wir ihn nicht schuldig sprechen konnten, ohne in herausfordernder Weise jedem Gentleman im Orte einen Seitenhieb zu geben. Denn damals gab es noch keine Equipagen und Reitpferde, und der einzige Luxus, den man sich erlaubte, war, sich einen kleinen Privatkirchhof anzulegen.

Die Mexikanerin aber schien es sich in den Kopf gesetzt zu haben, dass der Spanier gehängt werden müsse, und Ihr hättet sehen sollen, wie sie erst ihn einen Augenblick drohend und dann mich um Mitleid anflehend anblickte, wie sie dann ängstlich die Gesichter der Geschwornen überflog und dann wieder den Kopf in beide Hände sinken liess, schier zusammenbrechend, bis sie mit ihrer eisernen Energie sich wieder zusammenraffte.

Als aber die Jury ihren Wahrspruch abgab: „Nicht schuldig“ und ich dem Gefangenen mittheilte, er sei entlassen und könne gehen, wohin er wolle, da erhob sich das Weib und schien zu wachsen und zu wachsen, bis sie so gross und mächtig war wie eine Panzerfregatte und sagte:

„Richter, habe ich Euch recht verstanden, dass der Mann, der meinen Gatten vor meinen und meiner Kinder Augen ohne alle Ursache ermordete, nicht schuldig ist und dass Alles, was von Rechtswegen ihm dafür geschehen kann, nun erfolgt ist?“

„So ist es“, sagte ich.

Und was glaubt Ihr wohl, dass sie darauf that? Wie eine wilde Katze wendete sie sich gegen den Hallunken von Spanier, heraus flog der Revolver — und da lag er todt vor versammeltem Gerichtshofe!

„Das war grossartig“, riefen wir hingerissen.

„Nicht wahr, das war's?“ sagte der Richter in voller Bewunderung. „Ich hätte mich grässlich geärgert, wenn ich nicht dabei gewesen wäre. Natürlich vertagte ich den Gerichtshof sofort, wir zogen unsere Röcke an, gingen hinaus und veranstalteten eine Sammlung für sie und ihre Kleinen,

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 1. November 1877.

Adler: Sax, Hr. Kfm., Zürich. Kessler, Hr. Kfm., Fulda. Rubens, Hr. Kfm., Kroneberg. Wasser, Hr. Kfm., Aachen. Pretri, Hr. Kfm., Offenbach. Steller, Hr. Kfm., Berlin. Peter, Hr. Kfm., Plauen. Baner, Hr. Kfm., Nancy.

Einhorn: Diesterweg, Hr. m. Fam., Weilburg. Felle, Hr. Kfm., Biberach. Maus, Hr. m. Tochter, St. Goarshausen. Brauch, Hr. Gutsbes., Worms. v. Oettinger, Hr. Gutsbes., Erbach. Erdelen, Hr. Kfm., Köln.

Nassauer Hof: Weghausen, Hr. Banquier, Bremen.

Alter Nonnenhof: Seibert, Hr. Kfm., Frankfurt. Feise, Hr. Fabrikbes., Göttingen.

Rhein-Hotel: Schüller, Frl., Düren. Röher, Hr. Dr. Kreisrichter m. Fr., Bochum. Knutzen, Hr., Norwegen.

Weisses Ross: Brinkmann, Fr., Holstein. Bartsch, Frl., Holstein.

Weisser Schwan: Jacobsen, Frl., Hamburg.

Tannus-Hotel: Müller, Fr., Heidelberg. Lang, Hr., Magdeburg. Wenzel, Hr., Glatz. Wallenstein, Hr., London. v. Barecker, Fr. m. Tochter, Gotha.

Hotel Vogel: Brüstle, Hr., Carlsruhe. Strecker, Hr. Opern-Sänger, Königsberg.

Hotel Weiss: Meyer, Hr. Rent. m. Fr., Leipzig. Harff, Fr. Rent., Mannheim. Wichmann, Hr. Stud., Schmalkalden.

Augenheilstatt des Hrn. Hofrath Dr. Pagenstecher: Sviatopolk Czetwertynska, Frau Prinzessin, Russland. Cropp, Hr., Hamburg. Wilhelm, Hr., Schlesien. Kempy, Hr., Oestreich-Mähren. Linkenbach, Frl., Ems.

Baumcher & Co.

Hof-Lieferanten.

Gummi- & Gutta-Percha-Waaren-Fabrik.
Wiesbaden, Mainz, Chemnitz, Dresden.

Gummi-Spielwaaren, Hartgummi-Schmucksachen. Frisir-, Kinder-, Toupir- und Taschen-Kämme. Zündholz-Etuis mit immerwährender Reibfläche für Schwedische, Wachs- und sonstige Reibhölzer. Hosenträger, Steegen, Reise-Necessaires, Trinkbecher.

Gummi-Regenröcke
in allen Grössen,
auch weisse
Kutscherröcke, Gamaschen, Hüte und Mützen.

Gummi-Schuhe & Pelz-Stiefel
für
Damen, Herren und Kinder.

Chirurgische Gummi-Waaren. Elastische Gummi-Strümpfe, Knie-, Fersen- und Wadenstücke für Krampfadern. Gummi-Luft-, Rücken-, Sitz- und Wasser-Kissen, Eisbeutel, Urinale, Hühneraugenringe, Guttapercha-Papier, sowie Artikel für Reise- und Hausgebrauch etc. etc.

Geruchlose wasserdichte Bettunterlagen für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder. Gummi-Schürzen für Damen und Kinder. Badehauben, Kleiderhalter, Kleiderachoner und Schweißblätter.

Bestellungen werden in allen nur vorkommenden Maassen, Zeichnungen oder Chablonen (Modelle) prompt und schnelligst ausgeführt.

Telegramm-Adresse: Baumcher — Wiesbaden.

Hôtel & Restaurant Alleesaal.

Pension & Milchkur-Anstalt.

Table d'hôte 1 Uhr per Convert 2 Mark.

G. L. Hoffmann, Weinhandlung.

Winter-Mäntel,

neue Sendung eleganter, neuer Façons eingetroffen bei

Bacharach & Straus,
21 Webergasse 21.

mit deren Ertrag wir sie über die Berge zu ihren Freunden schickten. Ach, sie war ein captales Frauenzimmer!

Allerlei.

Abbè Liszt ist seit einiger Zeit wieder in Rom und seine stahlharten und doch so weichen Anschläge fähigen Finger zertrümmern zuweilen in den Salons der dortigen Aristokratie, in denen er auf Händen getragen wird, die empfindsamen Saiten einiger Erardscher Flügel. Freilich lässt sich der Clavierkönig nur selten genug herbei, in Gesellschaften zu spielen, und er will sehr gebeten sein, ehe er sein Talent der Bewunderung unserer Prinzipessen preisgibt. Indessen fand neulich doch eine jugendliche Fürstin ein originelles Mittel, den Abbè auch ohne die sonst notwendigen Hilfsmittel an das Piano zu fesseln. Sie hatte bemerkt, dass, wenn Liszt in einem Salon anwesend war, alle ihre hochadeligen Freundinnen stets Sorge trugen, den Flügel weitgehend geöffnet zu halten und dass es in diesem Falle nicht selten unmöglich war, den grausamen Künstler auch nur minutenlang ans Instrument zu locken. Was that sie nun? Bei ihrer nächsten Abendgesellschaft verschloss sie das Piano aufs Sorgfältigste und steckte den Schlüssel in die Tasche. Liszt blieb diesmal mit jeder Bitte, selbst mit jeder Anspielung auf seine Kunst durchaus verschont. Den Künstler musste natürlich diese Abweichung von der Regel einigermaßen Wunder nehmen und mit nervöser Ungeduld begann er gar bald das verschlossene Instrument zu umkreisen, um endlich derart in Aufregung zu gerathen, dass er sich an die Fürstin wandte, um selbst den Schlüssel zum Clavier zu erbitten. Die Kriegerlist war gelungen und empfahl sich somit zur gelegentlichen Nachahmung.

Ein musikalischer Calambourg. Der berühmte Zeichner Gustav Doré, der auch ein passionierter Musikfreund ist, hat eine Villa in der Nähe von Paris angekauft, auf deren Hauptfacade jetzt folgende, dem musikalischen Alphabete der Italiener und Franzosen entlehnte Inschrift in Noten prangt: „Do Mi Si La Do Re“, was nichts Anderes andeutet als: Domicile à Doré!!!

Eine tragische Hochzeitsreise. Am 26. l. M. fand zu Oedenburg die Vermählung des Herrn Johann Belliczay, Professors des römischen Rechtes an der Rechtsacademie zu Keskemet, mit der kaum 20jährigen Tochter eines dortigen Bürgers statt. Vorgestern Abends langte das neuvermählte Paar, auf einer kurzen Hochzeitsreise begriffen, in Wien an und logirte sich im Hotel Victoria, Wieden, Favoritenstrasse Nr. 11, ein. Die junge Frau, Namens Sophie Belliczay, hatte kaum ihre Reisetouillette mit einem Hausanzuge ge-

Ich wohne jetzt **Rheinstrasse 30**, Parterre.

Sprechstunde von 3—4 Uhr Nachmittags.

Dr. Hermann Pagenstecher,
Augenarzt.

579

Rath'sche Milchkuranstalt, 15 Moritzstrasse 15.

Der hiesige **ärztliche Verein** controlirt nunmehr unter Mitwirkung des Herrn Kreis- und Departementstbierarztes **Dr. Dietrich** den Betrieb der Anstalt (insbesondere die Auswahl der Kühe, deren Gesundheitszustand, die vorgeschriebene Trockenfütterung, Ventilation des Stalles etc.) sowie die Qualität der Milch.

Kuhwarmer Milch wird Morgens von 6—8 und Abends von 5—7 zum Preise von **40 Pf. pro Liter** verabreicht und während dieser Zeit zum gleichen Preise von 1 Liter an in's Haus geliefert.

Die **Hutfabrik von Petitjean freres** empfiehlt ihr reich-assortirtes Lager in **Filzhüten** für Herren, Damen und Kinder, sowie Linon-Façons und Wachstuchhüte zu Fabrikpreisen.

Filzhüte zum Waschen und Färben werden fortwährend nach den neuesten Modellen façonnirt und prompt geliefert.

39 Langgasse 39.

557

Bernhard Liebmann

Exchange-Office

Banque & Change

91

Sd Langgasse 8d.

Cath. Menke,

Louisenplatz Nr. 7,

Hofschneiderin Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Landgräfin von Hessen, geb. Prinzessin von Preussen,

empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Damen-Toiletten.

578

Die Unterzeichnete wünscht noch einige Stunden durch

Gesang-Unterricht

zu besetzen. Zugleich theilt dieselbe mit, dass sie für diesen Winter im „**Römerbad**“, Kochbrunnenplatz, Wohnung genommen hat, woselbst sie täglich von 3—4 Uhr Nachmittags zu sprechen ist.

576

Marie Raven.

Dambachthal 10 sind möblirte Zimmer mit oder ohne Pension preiswürdig zu vermieten.

408

Zur Saison

empfiehlt sich Unterzeichneter den Damen im **Ball- & Gesellschaftsfrisiren**, per Frisur 1 Mark. Kunden im Abonnement werden für 3 Mark per Monat angenommen.

572

G. Habermeyer,

Nerostrasse No. 25, 1 Etage oder Tannusstrasse Nr. 19, Laden.

Münzen, alte, sowie Juwelen, Gold- u. Silbergegenstände. An- und Verkauf, Reparaturen etc.

123

D. Rohr, Goldarbeiter
Ecke der Gold- u. Metzgergasse.

Wilhelmstrasse 42

sind grössere Familien-Wohnungen, sowie einzelne Zimmer möblirt für den Winter zu vermieten, auf Wunsch Pension.

501

Familien-Pension

verlegt von Villa Erath, Parkstrasse 2, nach **Villa Leberberg 1**, Sonnenbergerstrasse.

25

wechselt, als sie über ein plötzliches Unwohlsein klagte und gleichzeitig leblos zu Boden stürzte. Schnell herbeigerufene Aerzte wandten alle Mittel zur Hilfe an, aber leider hatten die Bemühungen keinen Erfolg — Frau Belliczay blieb todt. Ein Herzschlag dürfte ihrem Leben ein Ende gemacht haben.

Eines der schönsten Schlösser Schottlands, die prächtige Residenz des Herzogs von Argyll, Inverary, ist kürzlich zur Hälfte durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Das romantische Schloss lag am Ufer des Fyneesee. Ein Fischer entdeckte früh am Morgen den Brand, er schlug Lärm und so nur gelang es der herzoglichen Familie, der Prinzessin Louise und dem Marquis von Lorne, welche im Schloss schliefen, sich über die grosse Treppe ins Freie zu retten.

Johannes Brahms soll für seine neue Symphonie 5000 Thaler von der Firma Simrock in Bonn erhalten haben; dieses ganz ungewöhnliche Symphoniehonorar wäre, wie das „D. Mtgsbl.“ sehr richtig hervorhebt, allerdings nur eine billige Revanche für die Goldgrube, welche diese Verlagshandlung in den ungarischen Tänzen jenes Componisten besitzt.

Reclamenstil. Einer eigenthümlichen Art von Reclame begegnen wir in einer der deutschen Theaterzeitungen. Der betreffende Passus lautet: „einer solchen grandiosen leistung gegenüber muss der kritiker beschämt die segel streichen. — ja, wir fühlen uns klein und können unsere ehrfurcht vor diesem genie nicht besser ausdrücken, als dass wir selbst uns unterordnend, unseren bericht in durchaus kleinen buchstaben wiedergeben, die grossen alle sparend für die künstler-individualität.“ Hier folgt nun der Name eines Mitgliedes des Frankfurter Victoriatheaters, durchaus mit grossen Anfangsbuchstaben geschrieben! (Wer wohl der kleine Verfasser dieser grossen „Kritik“ sein mag?)

Michelangelo war von einem Cardinal schwer beleidigt worden. Er rächte sich, indem er auf dem berühmten Gemälde des jüngsten Gerichtes in der Capelle des Papstes dem Antlitze eines der Verdammten, welche in der Hölle sich befanden, die Züge seines Feindes verlieh, und zwar mit solcher Treue, dass Jedermann den betreffenden Cardinal sofort erkannte. Der Cardinal eilt spornstreichs zum Papste Clemens II., beschwerte sich über den Künstler und verlangte, dass der Papst Abänderung des betreffenden Kopfes anbefehle. Der Papst aber, welcher sehr wohl wusste, dass in dem früheren Streite zwischen Cardinal und Künstler der Cardinal im Unrecht gewesen, glaubte Michelangelo nicht in's Handwerk reden zu sollen und sagte deshalb zum Cardinal: „Es geht nicht und es geht nicht, lieber Cardinal! Ihr wisst ja selbst sehr wohl, dass ich die Macht habe, aus dem Fegefeuer loszusprechen, aber dem, der einmal in der Hölle sitzt, kann auch ich nicht mehr helfen!“